

59. Panagiotis Rodrikas aus Athen, Kanzler des Fürsten der Moldau Io. Michail Soutsos, dann bis zu seinem Tode (1827) Professor der griechischen Sprache in Paris und auch im auswärtigen Amt daselbst thätig, erwarb durch seine Opposition gegen die sprachlichen Neuerungen des Korais, die er in seiner *Καλλιόπη* gegen die Herausgeber des *Λόγιος Ἑρμῆς* Th. Pharmakidis und R. Kokinakis scharf, jedoch gehässig und ohne Erfolg seit 1817 bekämpfte, ein weniger rühmliches Andenken.¹⁵⁷

60. Theoklitos Pharmakidis, geboren 1784 zu Larisa in Thessalien, in Bukarest, Wien und Göttingen gebildet, übernahm nach Niederlegung der Redaction des *Λόγιος Ἑρμῆς* (1819) einen Lehrstuhl der Theologie an der ionischen Akademie, ward Vorsteher der Nationaldruckerei und Hauptarbeiter an der in Nauplia redigirten *Γενική Ἐφημερίς τῆς Ἑλλάδος* (1825—1827) und nahm, ohne indeß Anerkennung zu finden, an der politischen Wiedergeburt seines Vaterlandes lebhaften Antheil. Als erster Professor der Theologie an die neugestiftete Universität Athen berufen, gewann er, Gegner des R. Delonomos in den Streitigkeiten um Ordnung des Kirchenregiments, ihm aber an Gelehrsamkeit und dialektischer Schärfe bei weitem überlegen, durch gemäßigtes Verhalten um die Entwicklung der Kirche im Geist der Glaubensreinheit und Einheit der Kirchengewalt (*Ἀπολογία Προlegg.* S. 7. S. 18 fg.) kein geringes Verdienst. Er starb hochbetagt im Jahre 1862.¹⁵⁸

61. Andreas Mustoxydis, geboren auf Corfu 1785, daheim und in Padua gebildet, gab bereits 1804 in seiner *Notizie per servire alla storia Corcirese dai tempi eroici fino al secolo XII*, Corfu 1804. den Beruf zur historischen und archäologischen Forschung kund, ward 1805 Mitglied der archäologischen Gesellschaft in Florenz

¹⁵⁷ Diefem Zweck dienten des Rodrikas Observatt. sur l'opinion de quelques Hellenistes, touchant le Grec moderne. Ueber die Identität des Alt- und Neugriechischen im Magazin encyclopéd. 1804. Πρὸς τοὺς νέους ἐκδότας τοῦ Λογ. Ἑρμού, Wien 1816. Πρὸς τοὺς οὐκ ἐπιστούς, Paris 1817. fortgesetzt 1818., die unerbetene *Ἀπολογία τῶν ἐν Πίζῃ Ἑλλήνων*, Pisa 1817., mehrere Diatriben im *Ἐπὶ τῆς Ἐπιτομῆς* und in der *Καλλιόπη*, endlich die *Μελέτη τῆς Ἑλλην. διαλέκτου* I. Bd. Paris 1818. mit einer Zueignung an Kaiser Alexander I., unvollendet und wegen historischer Nachweise nicht unwichtig. Recension im *Λογ. Ἑρμῆς* 1819. S. 408—555. Vgl. 1818. S. 23. Sein Interesse für die politische Sache seines Vaterlandes bezeugen die *Remarques polit. sur la cause des Grecs*, Par. 1822. *Lettre messén. sur l'intervention des puissances alliées*, Par. 1824. *Lettre à Madame la Comtesse de Genlis* 1826. mit biographischen Notizen über sich. Vgl. S. 19 und die *Metaphrasen*.

¹⁵⁸ Theoklitos Pharmakidis: *Ἀπολογία*, Athen 1840. Ὁ συνοδικὸς τόμος ἢ περὶ ἀληθείας 1852. wider den συνοδικὸς τόμος des Patriarchen Anthimos, und das Neue Testament mit alten Commentaren, 7 Bde. Athen 1844. Ὁ ψευδώνυμος Γερμανός, Athen 1838., eine vulgärgriechische Metaphrase der griech. Grammatik von Fr. Jacobs, 4 Bde. Wien 1815—1819. und Beiträge zum *Λογ. Ἑρμῆς* 1816—1819. — L. von Maurer *Das griech. Volk* II, S. 152 fg. Brandis III, S. 206. 223 fg.